

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie**  
 mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues,  
 unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte  
jeden Monats.

Chefredaktion:  
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-  
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich  
 { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.



**Inserate.**

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

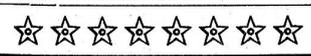
**Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.**

---

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

---

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.



**Vereinsnachrichten.**

**Vorläufige Anzeige.**

Die Generalversammlung unseres Vereins findet voraussichtlich Sonntag, den 22. März statt. Bei diesem Anlass wird uns Herr Direktor Frohmader von der Webschule Wattwil mit einem Vortrag erfreuen. Nähere Mitteilungen folgen später.

**Behufs Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses im Jahresbericht werden Mitglieder bei allfälligem Domizilwechsel höfl. ersucht, dieses unverzüglich der Expedition des Vereinsorgans mitzuteilen, insofern solches nicht schon geschehen ist.**

**Musterzimmer für Textile Kunst am Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.**

Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass in dem seit Januar eröffneten Musterzimmer zur Zeit folgende Gegenstände ausgestellt sind:

1. Neueste englische Seidenstoffe.
2. Wandbespannungs-Stoffe: Zeichnungen von William Morris + Ausführung von Morris & Co., London.
3. Kleider- und Krawattstoffe der Zürcher Kunstgewerbeschule.
4. Spitzentechniken verschiedener Länder und Zeiten.

Das Musterzimmer befindet sich im Saal Nr. 51 des Museums (Eingang durch den Lesesaal der Bibliothek) und ist zu den gleichen Stunden geöffnet, wie die Bibliothek. Der Eintritt ist frei. — Technische Auskunft ist Donnerstag und Freitag 6—8 Uhr abends erhältlich.



**Inhalts-Verzeichnis von Nr. 5.**

Import von Textilmaschinen in Nordamerika.  
 Patentangelegenheiten und Neuerungen.  
 Das Färben der halbseidenen Stoffe.  
 Zur Frage der Seidenbeschwe-  
 rung.  
 Handelsberichte.  
 Sozialpolitisches.  
 Konventionen.  
 Firmen-Nachrichten.  
 Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren.  
 Aus d. Kunstseidenindustrie.  
 Kleine Mitteilungen.  
 Sprechsaal.  
 Litteratur.  
 Stellenvermittlung  
 Inserate.



„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:  
**Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.**  
 Neue Abonnements und Inserate werden daselbst entgegengenommen.  
 Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

# HERM. SCHROERS

## Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902.**  
**Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

### Einrichtung kompletter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

### Einrichtung kompletter Samt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

### *Einrichtung kompletter Sammetband- und Seidenband-Webereien.*

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen für obige Webereianlagen

z. B.: Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windmaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme, separat u. kombiniert. Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.

### Scheuermaschinen für Ganz- und Halbseide.

#### Jacquard- u. Schaft- maschinen

für alle Gewebearten in  
allen Teilungen.

#### Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader  
Hoch- und Tieffach-, so-  
wie verstellbarer Schräg-  
fachbildung für Papp- und  
endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

#### Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

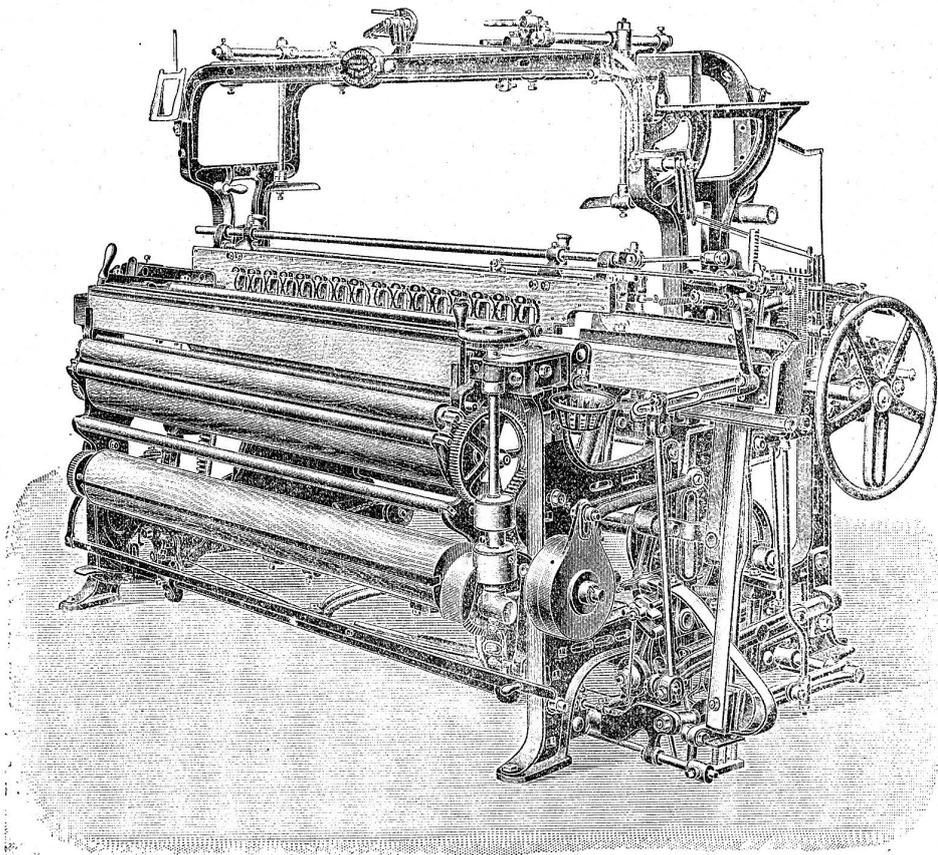
#### Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub,  
sowie Gegenzug, für  
Papp-, Holz- und endlose  
Papierkarte.

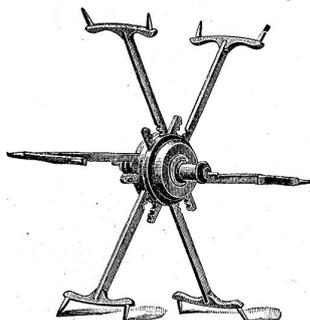
Schweizer Patent.

Eigenes Atelier zur Herstellung  
von Dessins, Patronen, Karten und  
Harnischen.

**Vorrichten und Inbetrieb-  
setzen resp. Anlernen  
durch eigne Webermeister**



Einschütziger Brochierwebstuhl mit Kreislade.



† 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: **REFORMHASPEL**  
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

*Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentierte in den meisten Staaten.*

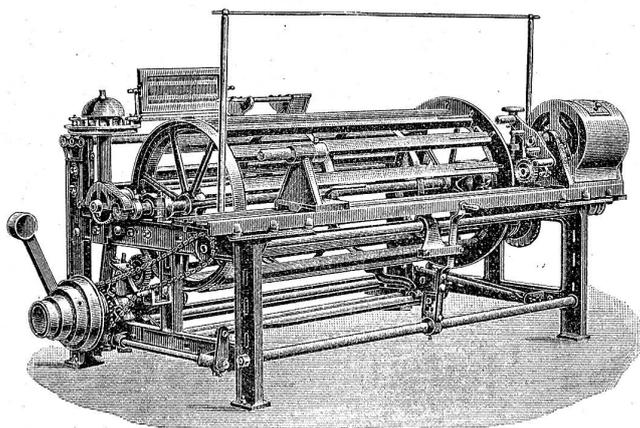
**Spulen und Spindeln**

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

❧ **J. SCHWEITER** ❧

Maschinenfabriken in Horgen (Schweiz) und Sternberg (Mähren)

## Kombinierte Zettel- und Aufbaumaschine



Zettelbreiten 1 m bis 1,4 m.  
Spulengatter für 200—400 Spulen.  
Haspelumfang 2 m.

Automatische Mess- und Abstell-  
vorrichtung bis 1000 m Zettel-  
länge.

Patent. Friktionsantrieb für den  
Vor- und Rücklauf des Haspels  
durch Ein- und Ausschaltung  
vermittelt Fusstritt.

Friktionsantrieb f. d. Aufbaumung.  
Antrieb mit 3stufigem Konus.  
Solide Konstruktion und leichte  
Handhabung der Maschine.

**Dimensionen:** Länge für 1 m Zettel-  
breite 2,7 m, Breite 1,7 m. -- Gewicht  
ca. 700 kg. — Tourenzahl des Antrieb-  
konus: 120 - 130 per Minute.

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

† Gegründet 1728 †

Riemenfabrik

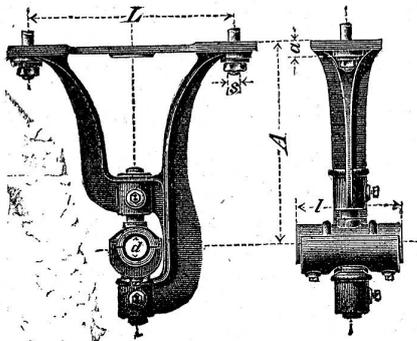
Alt bewährte  
Ia. Qualität

**Treibriemen** mit Eichen-  
Grubengerbung

≡≡≡ **Einzigere Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.** ≡≡≡

# Eisen- u. Metall-Giesserei

„Seebach“ vormals H. Bölsterli & Cie.  
Seebach b. Zürich



Spezialitäten:

**Transmissionsguss**

**Automobilguss**

**Zylinderguss**

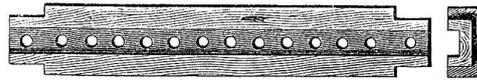
**Maschinenguss**

nach Modellen und Schablonen  
bis 10,000 kg Stückgewicht

**Bauguss - Säulen**

**Handelsguss**

**Metallguss: alle Legierungen.**



303



**Gebrüder Baumann**

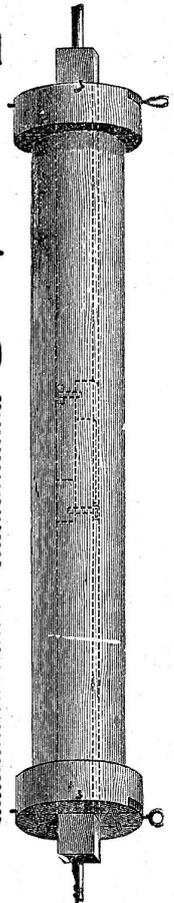
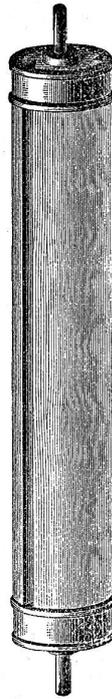
Mech. Werkstätte

**RÜTI**

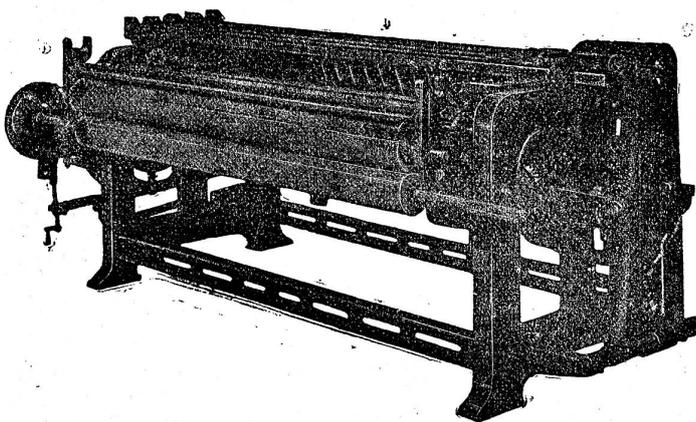
(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.



## Simonin & Co., Appretur, Zürich V



### Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“) 322

für Seiden-, Halbseidengewebe und  
Seidenband

konstruiert von der Maschinenfabrik vormals Caspar  
Honegger in Rüti, Kanton Zürich.

Patent. in Amerika, Deutschland, Frankreich,  
Italien, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz.

Referenzen in allen diesen Ländern.

— Prospekte und Zeichnungen zu Diensten. —

Vertreter:

Für Deutschland: **G. Heilmann jgr.**, Ostwald 202, Krefeld.  
Telephon Nr. 1375.

Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz**, Wasagasse 12,  
Wien IX/1.

Für Frankreich: **F. Suter**, 12, place Tolozan, Lyon.

Für Italien: **Enrico Schoch**, via Monte di Pietà, Milano.

## Der

### Import von Textilmaschinen in Nordamerika.

Die Situation der obigen Importbranche, deren Erfolg in vielen Fällen dem des Textilwaren-Imports widerstreitet, hat Hr. A. W. Bühlmann, der New-Yorker Repräsentant grosser deutscher, schweizerischer und französischer Maschinenfirmen, einem Vertreter der „New-Yorker Handels-Zeitung“ wie folgt erläutert:

Bei der hohen Leistungsfähigkeit der amerikanischen Maschinen-Industrie ist hierzulande nur für solche europäischen Textilmaschinen Platz vorhanden, welche für spezielle Zwecke gebaut werden, oder welche mit besonderer Sorgfalt hinsichtlich der Einzelteile gebaut sind, oder welche sich nicht in grossen Quantitäten verkaufen lassen. Nach dieser Richtung bleibt noch ein ansehnliches Feld für das Ausland-Fabrikat übrig. Dazu kommen natürlich neue Maschinen, die, falls zweckmässig, so lange auf gute Abnahme rechnen dürfen, bis die hiesige Industrie Aehnliches oder Besseres liefert. Letzteres trifft z. B. bezüglich der in der Strumpfwaren-Fabrikation verwandten Rundmaschine zu, welche selbst in Deutschlands Strumpfwaren-Zentrum, Chemnitz, Anerkennung findet. Auch exportiert eine New England-Firma eine Zwirnmaschine für Seide, die in Italien und Frankreich Aufnahme gefunden hat. Die meisten Textilmaschinen, welche hier zur Einfuhr gelangen, sind englisches Fabrikat und für Spinnereien und Appretur-Anstalten der Baumwoll- und Wollen-Branchen bestimmt. Diese englischen Maschinen sind hier durch langjährige Vertreter der betreffenden Firmen gut eingeführt, der hiesige Fabrikant ist an diese Maschinen gewöhnt, und wenn er Europa besucht, stattet er den Werkstätten der grossen britischen Maschinenfirmen einen Besuch ab. Die Engländer haben sich auch nicht so leicht durch die Einfuhrung des hiesigen 45% Einfuhrzollens einschüchtern lassen, wie die kontinentalen Fabrikanten. Versuche der letzteren, durch Korrespondenz oder Entsendung von Ingenieuren und Reisenden den hiesigen Textilfabrikanten näher zu treten, sind durchgängig vergeblich, und bedarf es dazu stetigen Kontaktes mit den Fabrikanten, wie ihn allein ein ständiger Vertreter erreichen kann.

Dafür, dass Deutschland im Textilmaschinen-Geschäft mit Amerika nicht gleich erfolgreich ist, wie Grossbritannien, liegt kein triftiger Grund vor, denn im Maschinenfach ist Deutschland England ebenbürtig, und hinsichtlich Textilmaschinen haben die deutschen die englischen Fabrikanten überflügelt. Den besten Beweis dafür liefert die Tatsache, dass eine von mir hier vertretene deutsche Maschinenfirma in London ständige Vertretung hat und mit England im Jahre ein Geschäft von etwa zwei Millionen Mark macht. Die Deutschen haben den englischen Markt mit viel Hartnäckigkeit und grossen Kosten bearbeitet, und es ist ihnen gelungen, das Vorurteil gegen das deutsche Fabrikat zu überwinden. In Wirkmaschinen für die

Strumpffabrikation steht Chemnitz obenan, doch hat auch die amerikanische Industrie nach der Richtung hin grosse Leistungsfähigkeit gewonnen und werden hier Maschinen von hoher Produktivität gebaut, sodass kein grosses Feld mehr für deutsche Maschinen dieser Art vorhanden ist. Bessere Gelegenheit bietet sich hier dagegen für Maschinen der Stickereibranche, wie sie ausser Deutschland besonders die Schweiz liefert, Maschinen für St. Galler und Plauener Artikel. Mit Stickereimaschinen einer Arboner Firma ist der hiesige Markt förmlich überschwemmt worden. Gegenwärtig liegt die Stickereibranche recht darnieder, und bei dem Fortschritt der hiesigen Industrie dürften schliesslich nur noch ganz feine, handgemachte Artikel importiert werden.

An deutschen Textilmaschinen gelangen hier hauptsächlich Appreturmaschinen aus Chemnitz, Berlin und Krefeld zur Einfuhr, ferner Rauhaschinen aus München-Gladbach, auch Färbereimaschinen werden noch eingeführt und neuerdings Maschinen zum Appretieren von Pelzen, wie Astrachan, Biber-, Eisbärfellen etc. An Webstühlen liefert Krefeld solche für Samte hierhier, trotzdem heute vorzügliche amerikanische Stühle gebaut werden. Hinsichtlich Webstühlen für die Seidenfabrikation ist die Möglichkeit einer Einfuhr ausgeschlossen. Dagegen finden hier Krefelder, Züricher und Pariser Maschinen für das Appretieren von Seidenstoffen und Seidenbändern Verwendung, ferner deutsche und schweizerische Scheuer- und Reibmaschinen, um dem Gewebe grossen Glanz und „feine Hand“ zu verleihen. Das Geschäft in unserer Branche liegt gegenwärtig zwar still, was nach der ausserordentlichen geschäftlichen und industriellen Regsamkeit im letzten Jahre kaum überraschen kann. Aber die Aussichten sind für eine baldige Wiederbelebung der geschäftlichen Tätigkeit ohne Zweifel günstig.

## Patentangelegenheiten und Neuerungen.

### Jacquardvorrichtung

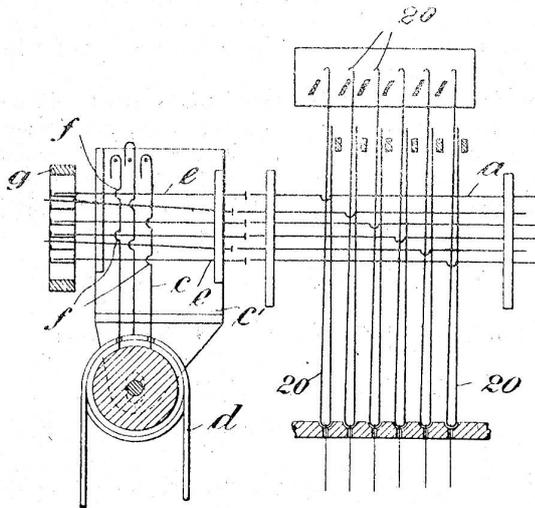
Von Fritz Watzlawik in Schöneberg bei Berlin und S. Hahn in Charlottenburg.

Unter der Nr. 165,263 wurde in Deutschland eine Jacquardmaschine patentiert, bei der zwischen der Musterkarte und den Platinennadeln eine aus Hilfsnadeln bestehende Vorrichtung eingeschaltet ist, die es ermöglicht, durch eine Hilfsnadel gleichzeitig 2, 3 oder mehrere Platinennadeln zu betätigen. Bei dieser Maschine muss man Hilfsnadeln von verhältnismässig grosser Länge anwenden. Um dies zu vermeiden, haben die Patentnehmer unter Nr. 181,275 sich eine Aenderung patentieren lassen, welche darin besteht, dass die Uebertragungsvorrichtung mit der Jacquardmaschine nicht fest verbunden, sondern auswechselbar

ist. Man kann also nach Bedarf eine Vorrichtung zwischen die Musterkarte und die Jacquardmaschine einschalten, bei der jede Hilfsnadel zwei Platinennadeln beeinflusst, wie dies bei der beigegebenen Abbildung zu ersehen ist, und man kann aber auch die Vorrichtung im Bedarfsfalle gegen eine solche auswechseln, bei der 3, 4 oder mehrere Platinennadeln betätigt werden. Die Einrichtung ist folgende:

Die Platinennadeln *a* wirken auf je eine Platine *20* ein und werden von Stossnadeln *e* beeinflusst, die gemeinsam mit den Hilfsnadeln *c*, mit denen sie zusammen die Uebertragungsvorrichtungen bilden, in einem besonderen Rahmen *c*<sup>1</sup> angeordnet sind. Dieser Rahmen ist mit der Jacquardvorrichtung lösbar und auswechselbar verbunden. Jede Hilfsnadel *c* wirkt z. B. auf zwei Stossnadeln *e* und daher auch auf zwei Platinennadeln *a* ein. Je nachdem die Hilfsnadeln unter der Einwirkung des gelochten Papieres *d* oder einer entsprechenden Karte angehoben sind oder durch ein Loch dringen, werden bei der Hin- und Herbewegung des Nadelschiebers *g* die Stossnadeln *e* und demzufolge auch die zugehörigen Platinennadeln *a* in ihrer Ruhelage belassen oder durch den Nadelschieber *g* nach rechts verschoben, um die Platinen *20* zu verstellen.

Bei dieser Ausführungsform umgreift jede Hilfsnadel *c* mit zwei Oesen *f* je eine Stossnadel, so dass von je einem Kartenloch auch immer zwei Platinen überwacht werden. Macht der Rapport es erforderlich, dass von jeder Hilfsnadel drei Stossnadeln *e* nebst drei Platinennadeln *a* und drei Platinen *b* überwacht



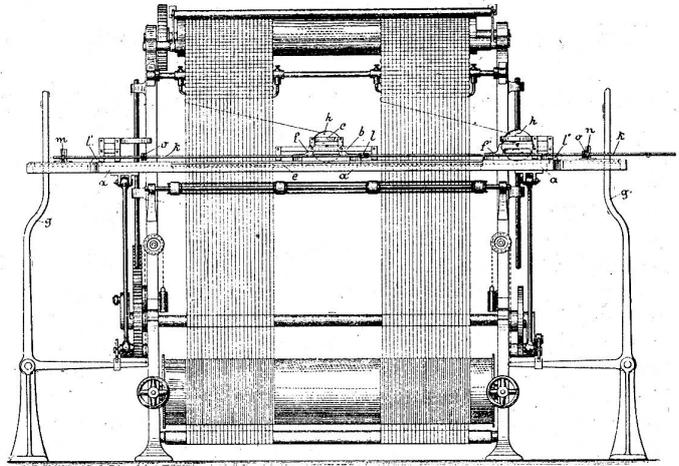
werden, dann wird der Rahmen *c*<sup>1</sup> ausgewechselt und durch einen Rahmen ersetzt, in welchem jede Hilfsnadel *c* mit drei Oesen *f* drei Stossnadeln *e* umgreift.

### Webstuhl zur Herstellung mehrerer Gewebe nebeneinander.

Von Karl Lerm & Gebrüder Ludewig in Berlin.

Dieser in Deutschland unter Nr. 183,269 patentierte Webstuhl ist so gebaut, dass man auf ihm entweder ein oder auch mehrere Gewebe mit festen Kanten

gleichzeitig herstellen kann. Wie man aus der Abbildung sieht, ist der Webstuhl, dessen Anwendung wohl zunächst bei der Herstellung von Drahtgeweben



gedacht ist, so konstruiert, dass die Kette in senkrechter Richtung gespannt ist und dass die zur Fachbildung dienenden Schäfte in wagrechter Richtung bewegt werden. Als neu ist an diesem Webstuhle zu bemerken, dass die zwischen je zwei Geweben angebrachten mittleren Schützenkästen in der Ladenbahn nach Bedarf versetzt werden können, und dass die Treiber der mittleren Kasten auf den Stangen befestigt sind, die die beiden Endtreiber mit einander verbinden. Das in der Lade *a* befestigte Blatt *e* trägt an seinen Enden die Federn *c* *d*, die so eingerichtet sind, dass sie auch die Bremsung der Schusspule besorgen, indem sie sich beim Auffangen des Schützens an die Rollen anlegen, die den Schuss enthalten. Auch der Mittelkasten ist mit solchen Federn ausgestattet. Er besteht im wesentlichen aus zwei Längstäben *b*, die von entsprechenden Trägern gehalten werden. Die Endtreiber *l*<sup>1</sup> *l*<sup>2</sup> sind durch Querstücke *n* *m* und durch Stangen *k* miteinander verbunden. An diesen Stangen sind auch die Treiber *l* der Mittelkasten befestigt. Der Antrieb der Treiber *l*<sup>1</sup> *l*<sup>2</sup> erfolgt vom üblichen Schlagzeug aus durch die Vermittlung der Schläger *g* *g*<sup>1</sup>, deren Bewegung von den Stangen *k* auf die durch Verbindungen *o* einstellbaren Mitteltreiber übertragen wird. Die Ladenbewegung, die Fachbildung, die Kettenspannung und das Aufwickeln der Ware kann durch die üblichen Vorrichtungen bewerkstelligt werden.

### Das Färben der halbseidenen Stoffe.

Ueber das Färben der halbseidenen Stoffe macht die „Färberei-Ztg.“ folgende Angaben:

Das Färben halbseidener Stoffe im Stück bietet gewisse Vorteile vor dem Färben im Strang und nachherigem Vorweben der gefärbten Garue, indem hierbei die Operationen des Entbastens der Seide und des Abkochens der

Baumwolle, vorausgesetzt, dass man rohe Baumwolle verwendet, in eine Operation zusammenfallen. Es ist auch die rohe Seide viel widerstandsfähiger als die abgekochte, es entstehen daher beim Verweben wenig Abfälle und die Fäden brechen nur selten. Es können aber auch billigere Seidensorten zur Verwebung gelangen, und zwar deshalb, weil das Entschälen der Seide erst dann ausgeführt wird, wenn der Stoff verwebt ist und der Faden keinen Widerstand mehr zu leisten braucht.

Für helle Töne verwendet man gewöhnlich gebleichtes Baumwollgarn und rohe Seide, zu mittleren und dunklen Nuancen gewöhnliches Baumwollgarn und Rohseide. Vom Webstuhl wird die Ware auf eine Seifenlösung genommen, welche auf den Liter 10 g Seife enthält. Man kocht gewöhnlich 1½ Stunde, falls es nötig erscheint, wird die Operation wiederholt und dann genügen 5 g Seife auf den Liter Bad. Alsdann wird gewaschen und geschleudert.

Die Methoden, welche zum Färben von Halbseide zur Verwendung gelangen, sind sehr verschieden. Der Färbeprozess muss stets so ausgeführt werden, dass die Baumwolle etwas gedeckter ausfällt wie die Seide.

Von den üblichen Färbemethoden wären folgende zu erwähnen: Man färbt z. B. die Seide mit einem Säurefarbstoff vor und hält etwas heller als die Nuance ausfallen soll. Sodann wird die Baumwolle wie gewöhnlich tanniert, eine Brechweinsteinpassage gegeben und sodann in kaltem Bade mit basischem Farbstoff nachgefärbt. Man färbe in möglichst konzentriertem Bade, dem etwas Essigsäure beigefügt worden ist. Für dunkle Töne kann man auch den Schmach Eisengrund wählen. Eine andere Methode besteht darin, die Baumwolle zuerst zu tannieren und dann die Stücke mit basischen Farbstoffen auszufärben.

Wohl auf keinem Gebiete der Färberei von gemischten Stoffen haben die substantiven Farbstoffe eine so allgemeine Anwendung gefunden, wie dies in der Halbseidenbranche der Fall ist. Mit vielen Salzfarben lassen sich Baumwolle und Seide gleichmässig färben und dort, wo es nicht der Fall ist, kann nach Vergründierung mit diesen mit basischen Farbstoffen nuanciert und so nach Muster gebracht werden. Auch saure und schwach saure Farbstoffe können zum Nuancieren der Seide verwendet werden.

Um Baumwolle und Seide in einem Bade gleichmässig zu färben, muss man eben substantive Farbstoffe verwenden, die zur Baumwolle und Seide eine gleiche Affinität besitzen. Deren gibt es heute genug. Wir wollen hier nur folgende erwähnen: Chrysofenin, Throflavin S, Diaminscharlach HS, B, 3 B, 5 B, Diaminechtrot F, Diaminorange B, Plutoorange G, Kongoorange R, die Brillant-Geranine B und 3 B, Geranin G, Kongokorinth G und B, Diaminrot 10 B, Diaminblau RW, Diaminstahlblau L, Diaminbraun M, 3 G, Diamingrün B, G, Diamin-grau, Diaminrot 10 B u. v. a.

Man färbt am besten mit 5% phosphorsaurem Natron, 5% Seife und der nötigen Menge Farbstoff, geht mit der Ware bei 30° C. ein und treibt langsam auf 90° C., bei welcher Temperatur man ca. 20 Minuten verbleibt, worauf der Dampf abgestellt und noch ½ Stunde weiter behandelt wird.

Eine andere Methode wurde z. B. für das Färben der Mikadofarbstoffe empfohlen, die sich selbstredend auch auf entsprechende andere Farbstoffe ausführen lässt. Man hat es vollständig in der Hand, ob man die Baumwolle und Seide in gleicher Nuance färben will oder ob man die Baumwolle dunkler als die Seide färben oder ungefärbt lassen will.

Färbt man z. B. unter Beisatz von Kochsalz und Säure, also im sauren Bade, so färben sich Baumwolle und Seide gleichmässig an, färbt man aber unter Zusatz von Kochsalz, also in neutralem Bade, so wird die Baumwolle dunkler gefärbt als die Seide, während, wenn man in schwach alkalischem Bade, unter Zusatz von Kochsalz und Soda färbt, die Seide intakt ungefärbt bleibt. Färbt man aber schliesslich nur unter Zusatz von Essigsäure, so wird die Seide stark, die Baumwolle dagegen nur wenig angefärbt.

Die sogen. Mikadofarbstoffe färben z. B. die Baumwolle am besten im Kochsalzbade, die Seide im essigsauren Bade; man wird infolgedessen meinen, die Halbseide mit Kochsalz und Essigsäure färben zu müssen.

Jedoch wird diese Methode nicht im allgemeinen angewandt. Man färbt, wie eingangs erwähnt, mit Salzfarben unter Zusatz von phosphorsaurem Natron und Seife und nuanciert in frischem lauwarmen oder kalten Bade unter Zusatz von Essigsäure mit basischen Farbstoffen. Nach dieser Methode werden sowohl Seide als auch Baumwolle zu den brillantesten Tönen geschönt. Will man die Seide allein schönen bzw. laut Muster färben, so geschieht dies auf frischer Flotte mit sauren Farbstoffen in mässig heisser Flotte, jedoch ist diese Methode wohl nur in den seltensten Fällen üblich.

### Zur Frage der Seidenbeschwerung.

Gegen die Erschwerung der Seide, oder besser die Bezeichnung von Stoffen als Seidengewebe, die in Wirklichkeit nur einen Bruchteil Seide enthalten, nimmt die Silk Association of Great Britain and Ireland energisch Stellung. Sie hat eine Kommission beauftragt, die Angelegenheit zu prüfen und es sollen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um gegen die Geschäftshäuser und Personen vorzugehen, die Nachahmungen von Seide (Kunstseide, mercerisierte Baumwolle, übermässig erschwerte Seide) als wirkliche Seide ausgeben. Es wird der Beistand des Board of Trade angerufen und es ist alle Aussicht vorhanden, dass dieses, gestützt auf die Bestimmungen der Merchandise Marks Act, das nötige vorkehren wird, um der Täuschung des Publikums entgegenzutreten. Die Silk Association hat auch in den Zeitungen auf die bestehenden Missstände hingewiesen.

Gleiche Ziele verfolgt die Zolldirektion des Australischen Staatenbundes. Ein Haus in Melbourne hatte im Juli 1907 unter der Bezeichnung „silk“, Gewebe eingeführt, welche angehalten und untersucht wurden; es wurde eine künstliche Erschwerung der Seide mit Metallen in der Höhe von 50% festgestellt. Die Ware wurde konfisziert und eine Verfügung erlassen, laut welcher in Zukunft alle Waren, die unter dem

Namen „silk“ nach Australien eingeführt werden, mindestens 90 % reine Seide enthalten müssen, um von der Zollverwaltung nicht zurückbehalten zu werden. Ein- und Ausführer können irgend eine andere Benennung wählen, dürfen aber nicht erschwerte Waren als „Seide“ einführen ohne erläuternde Zusätze.

### Handelsberichte.

**Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1905, 1906 und 1907.** Da das Jahr 1906 gegenüber 1905 einen nicht unbedeutlichen Rückgang der Exportziffern aufweist, sind für den Vergleich mit 1907 auch die Zahlen von 1905 beigezogen.

	Ausfuhr:		
	1907	1906	1905
	in Tausend Franken		
Ganz- u. halbseidene Stückware	109,100	100,765	108,345
Tücher, Cachenez etc.	3,394	3,455	3,793
Bänder	45,677	38,225	38,571
Beuteltuch	5,423	4,496	4,543
Seidene Stickereien	6,825	7,878	7,476
Posamentierwaren	84	95	134
Näh- u. Stickseide, roh u. gefärbt	3,046	3,605	2,651
Näh- u. Stickseide auf Spulen	1,454	1,418	1,517
Kunstseide	3,388	3,162	—
	Einfuhr:		
Ganz- u. halbseidene Stückware	8,673	8,603	12,208
Tücher, Cachenez etc.	488	363	335
Seidene Decken	111	112	—
Bänder	2,778	2,522	2,316
Posamentierwaren	1,238	1,055	989
Stickereien und Spitzen	788	715	737
Nähseide	1,022	797	670
Kunstseide	348	259	—

Bei der Beurteilung des letztjährigen Ergebnisses, ist die durch den Rohseidenaufschlag bedingte Wertsteigerung der Fabrikate in Berücksichtigung zu ziehen. So hat sich bei der Ausfuhr der Durchschnittswert für 100 Kilo gegenüber 1906 erhöht für

Stückware	von Fr. 5234	auf Fr. 5733	oder 9,6 %
Tücher	" " 5497	" " 5616	" 2,2 %
Bänder	" " 6160	" " 7006	" 13,7 %

**Ausfuhr nach Holland.** In Amsterdam ist ein staatlich subventioniertes Bureau für auswärtige Handelsbeziehungen (Bureau voor Handelsinlichtingen) gegründet worden; Anfragen sind an die Direktion, Oudebrugsteeg, Dauvrak, Amsterdam zu richten. Das Bureau bezweckt, durch praktische, kostenfreie Aufklärung (Adressen, Statistik, Muster-Ausstellung), die Handelsbeziehungen mit dem Auslande zu fördern. Auskünfte über die Zahlungsfähigkeit von Firmen werden nicht erteilt. Firmen, welche Angebote nach Holland und den Kolonien machen wollen, wenden sich, unter Beifügung von Referenzen (ein lokales Bankinstitut und zwei Handelsfirmen) an die Direktion, doch ist die Einsendung von Mustern (fracht- und zollfrei) erforderlich.

### Sozialpolitisches.

**Mitgliederbestand des Allgemeinen Schweizerischen Textilarbeiterverbandes** am 31. Dezember 1907:

	männl.	weibl.	Total
Schweiz. Textilarbeiterverband, Sitz Basel	2,121	1,449	3,570
Appenzellischer Weberverband	1,112	1,080	2,192
Verband schweiz. Stickereiarbeiter	850	744	1,594
Verband der Seidenbeutelwebler	1,163	86	1,249
Schweiz. Handsticker-Verband	826	7	833
Ostschweiz. Textilarbeiterverband	361	230	591
Schweiz. Schlichter-Verband	170	—	170
Total am 31. Dezember 1907	6,603	3,596	10,199
" " " " 1906	5,650	2,636	8,286

Der Mitgliederzuwachs dem Vorjahr gegenüber beträgt 1913; er wird jedoch zum grössten Teil wieder aufgehoben durch den am 21. Januar 1908 erfolgten Austritt des Verbandes der Seidenbeutelwebler aus dem Zentralverband; es tritt letzterer demnach mit einem Mitgliederbestande von 9950 Arbeitern in das laufende Jahr ein, einer Ziffer, die sich der Gesamtzahl der schweizerischen Textilindustriearbeiter von mehr als 100,000 gegenüber sehr bescheiden ausnimmt.

**Arbeitseinstellung in Como.** In der Seidenweberei Rosasco u. Camozzi in Como sind sämtliche 350 Arbeiterinnen in Ausstand getreten, indem sie sich über ungerechtfertigte Härten im Bussenwesen beklagen. Sie haben die Arbeitskammer in Como um Vermittlung ersucht und verlangen Aufhebung der bestehenden Disziplinarordnung, genaue Befolgung des Lohntarifs von 1902, Bemessung der Gewebe unter Aufsicht der Arbeiter, Einführung der Akkordarbeit für alle Arbeiter und Einsetzung einer Arbeiterkommission. Die Firma hat sich in der Angelegenheit mit dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten in Verbindung gesetzt.

### Konventionen.

**Konflikt zwischen Seidenstoff-Grossisten und -Detailisten in Deutschland.** Dem „Leipzgr. Tgbl.“ wurde über die Berliner Seidenmesse geschrieben: Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung des Abnehmerverbandes der Textilindustrie in der Woche vom 24. bis 29. Februar in Berlin, Leipzigerstr. 66, findet eine Seidenmesse statt, für die sich ein reges Interesse in den beteiligten Kreisen kundgibt. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche hat dem Unternehmer seine Unterstützung unter der Voraussetzung zugesagt, dass neben der ausländischen Seidenindustrie auch den deutschen Fabrikanten eine Beteiligung ermöglicht wird. Durch diese Veranstaltung erfährt die Stellung der Detailabnehmer in ihrem Konflikt mit den deutschen Seidengrossisten eine wesentliche Stärkung. Die Seidenmesse wird voraussichtlich zu einer dauernden Einrichtung werden und einschneidende Veränderungen in der bisherigen Bezugsorganisation des deutschen Seidenstoffdetailhandels zur Folge haben. — Bemerkenswert hierbei ist, dass auch bei dieser Gelegenheit wieder analog des polnischen Boykottes deutscher Waren seitens österreichischer Zeitungen

darauf hingewiesen wird, diese Seidenmesse sollte auch bei den österreichischen Seidenindustriellen Beachtung finden. — Nach den letzten Mitteilungen ist diese Seidenmesse in Angebot und Nachfrage sehr lebhaft frequentiert worden. Man dürfte sehr gespannt auf die weiteren Ergebnisse dieser Veranstaltung sein.

Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, welche Firmen sich an dieser Seidenmesse beteiligt haben und nennt der „B. C.“ die folgenden:

Seidenstoffe: Felix Reiterers Söhne, Wien. — Theodor Oerder, Hamburg. — Tedeschi, Kronheimer & Co., Mailand. — Wiedemann & Terheggen, Rheydt, schwarze Kleiderstoffe. — Johannes Unland, Hamburg. — von Elten & Keussen, Krefeld. — C. W. Oehme, Berlin, Spezialität: Hutplüsch, Hutsatins. — A. Trampler & Cie., Paris. — Deuss & Oetker, Krefeld, schwarz-uni, schwarz-gefaçonné, Taffet, Blousenstoffe. — J. H. Hützen, Rheydt, schwarz, glatt, gemustert. — C. Lange, Krefeld, schwarze, glatte Seidenstoffe. — A. Anfrie & Cie., Paris.

Seidenbänder, Chiffons, Tülle usw.: Löser & Levin, Berlin. — Eugen Wülffing & Co., Elberfeld. — A. Bailly & Cie., Lyon. — Paul Klant, Breslau.

Futterstoffe: Friedr. Adolf Schleicher Nachflg., Krefeld, Futterstoffe für Herren- und Damenkonfektion. — Peter Bircks & Co., Krefeld, ganz- und halbseidene Futterstoffe. — Deuss & Oetker, Krefeld, Futterstoffe für Damenkleider und -Mäntel.

Samte: M. de Greiff & Co., Krefeld, farbige und schwarze Samte.

### Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** — Zürich. Die Firma Landolt & Mahler, Handel in Rohseide und Seidenstoffen, tritt in Liquidation; diese wird durch den Gesellschafter Otto Mahler-Kölliker durchgeführt. Die Prokura des Carlo Bianchi ist erloschen.

— Zürich. Inhaber der Firma Carl Bianchi, Agentur und Kommission in Rohseide, in Zürich I, ist Carl Bianchi von Como.

**Deutschland.** — Vohwinkel. Die im vorigen Jahre gegründete Aktiengesellschaft Gebhard & Co., Seidenfabrik in Vohwinkel, schlägt für ihr erstes Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende auf 3 Millionen Mark Aktienkapital vor.

— In Hilden ist nunmehr die Umwandlung der Seidenweberei Gressard & Co. in eine Gesellschaft m. b. H. erfolgt. Das Stammkapital beträgt 2 $\frac{1}{4}$  Millionen Mark.

**Frankreich.** — Paris. Fabrique de Soie Artificielle de Tubize in Tubize. Die Gesellschaft kündigt für 1907 eine Dividende von 22 Fr. 50 per Zehntel Vorzugs- und von 20 Fr. per Zehntel Stammaktie an (im Vorjahr 20 Fr. bzw. 17 Fr. 50).

### Mode- und Marktberichte.

#### Seide.

Ueber die Verhältnisse auf dem Rohseidenmarkt, der immer noch von Unsicherheit und Misstrauen beherrscht

wird, können die letzten, dem „B. C.“ zugekommenen Mitteilungen als sehr zutreffend auch hier wiedergegeben werden:

„Der plötzliche Preissturz nach einer unverhältnismässigen Hausse lässt zu deutlich erkennen, dass die Motive der Preisbewegungen im letzten Jahre nicht auf reeller Basis beruhten, und deshalb finden auch die Anstrengungen, die man jetzt macht, der Deroute Halt zu gebieten, wenig Glauben.

Ein Hauptmoment ist hierbei die Schätzung der Vorräte an roher, bzw. gesponnener Seide. Gerade darin ist von den italienischen Spinnern schwer gestündigt worden, denn die tatsächlichen Vorräte sind während des Sommers bewusst verschleiert worden. Die Fabrikanten sahen sich deshalb noch im Herbst zu Engagements zu hohen Preisen veranlasst, weil man den Versicherungen, es sei keine Seide vorhanden, Glauben schenkte und allgemein die Befürchtung herrschte, man könne bei eintretendem Bedarf kein Material bekommen.

Es ist traurig, dass eine Branche, die ohnedies mit so vielen Faktoren zu rechnen und so viele Schwierigkeiten zu überwinden hat, in den Preisen des Rohmaterials solchen Unsicherheiten ausgesetzt ist, dass ganze Vermögen in Verlust geraten können, kommen doch heute Ballen klassischer Mailänder Organzin herein, die mit 69 Mk. gekauft wurden, und die heute zu kaum 50 Mk. zu erstehen sind.

Aber auch der Verlust der Spinner ist enorm. Die vollständige Passivität der Fabrik seit einigen Monaten, die amerikanische Krisis und die dadurch hervorgerufene Geldknappheit in Europa hat sie gezwungen, ihre zu lange zurückgehaltenen Vorräte à tout prix auf den Markt zu werfen.

Es kommen da freilich auch noch andere nicht voraussehende missliche Umstände in Betracht. Sonst erhielten die Fabrikanten schon im Dezember und bestimmt im Januar ganz erhebliche Nachordres; diese sind diesmal gänzlich ausgeblieben. Da spielt der Konflikt zwischen Grossisten und Detaillisten eine Rolle, der allgemein schlechte Geschäftsgang im direkten Seidenhandel und in der Konfektionsbranche, die allgemeine Furcht, wie es stets in solchen kritischen Zeiten ist, immer noch zu teuer zu kaufen, wodurch der ganze Handel lahmgelegt wurde.

Ganz besonders stark hat die amerikanische Krisis auf Japan eingewirkt, welches in Amerika auf geraume Zeit seinen Hauptkonsumenten eingebüsst hat. Gerade die Japanernte war überdies besonders gross; der Inlandverbrauch ging bei den hochgehaltenen Preisen für fertige Ware auch zurück und nun wurde auch von dort Rohmaterial und fertige Japons nach Europa herübergeworfen.

Hat in Japan schon die Regierung unterstützend eingegriffen, um die Panik hinzuhalten, so ist man jetzt auch in Italien zu Massregeln übergegangen, um weiteren Verlusten vorzubeugen und den Spinnern einen Rückhalt zu bieten.

Das italienische Parlament hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, man will eine Kreditorganisation für die Seidenindustrie einrichten, zu der der Staat jährlich eine Million Lire beitragen soll. Wann es indessen zu dieser Einrichtung kommen und ob sie helfen wird, ist eine Frage, die heute niemand beantworten kann.

Das beste wäre, wenn aus dem Handel selbst heraus eine Gesundung der Verhältnisse herbeigeführt werden könnte. Die letzte Woche hat dazu einige Anzeichen gegeben; die Nachfrage war etwas stärker, was wohl darauf schliessen lässt, dass man ein weiteres Zurückgehen ausgeschlossen hält, und es sind auch am Mailänder Markt für bessere Titres 2—3 Lire mehr erzielt worden.

Man hofft nun, dass mit dem Eintritt des Frühjahrs die Lustlosigkeit und Leblösigkeit vom Geschäft weichen wird. Dann wird man wohl wieder normalen Zuständen entgegen gehen und sich die letzten Ereignisse zur Lehre dienen lassen.“

Ob man sich die letzten Ereignisse bei einer künftigen Hausse zu Herzen nehmen wird, könnte nicht ohne weiteres bejaht werden. Leider werden die gleichen Fehler mehrmals gemacht, bis die Einsicht, dass man so zu Schaden kommt, die Oberhand gewinnt. Im Interesse der Seidenindustrie wäre es sehr zu begrüßen, wenn die letzte unvernünftige Preistreiberei auf dem Rohseidenmarkt wirklich die letzte gewesen wäre.

### Seidenwaren.

Die Fabrikationstätigkeit wartet immer noch auf die notwendige Belebung durch den Seidenstoffkonsum. Die letzten Wochen haben zwar in den hauptsächlichsten Konfektionsbranchen den Beginn der Saison gebracht, die Anfänge sind aber noch ziemlich bescheiden. Die Nachfrage richtet sich vorerst noch nach einfarbigen glatten Stoffen, wobei Taffete zu Futter- und Blousenzwecken mehr gefragt sind. Die Preise sind sehr gedrückt, was zum grossen Teil dem immer noch keine feste Basis aufweisenden Rohseidenmarkt zuzuschreiben ist.

Die Berichte von den verschiedenen Fabrikationszentren lassen gegenüber den Vorwochen eine wieder etwas zuversichtlichere Stimmung erkennen. Krefeld hat ziemlich Nachfrage nach Kravattenstoffen, bedauert dagegen, dass in dieser Saison für Kleider- und Blousenstoffe glatte Gewebe bevorzugt werden, in denen dieses Fabrikationszentrum weniger leistungsfähig ist als z. B. die Fabriken in Süddeutschland. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist die Sammetbranche zu dieser Zeit nur ungenügend beschäftigt, das gleiche ist von der Bandfabrikation, speziell Stoffband zu sagen. Auch in der Lyoner Industrie ist die Sammetbranche nicht auf Rosen gebettet, während in Stoffen einige Nachfrage herrscht. Glatte Gewebe, namentlich Taffete, stehen hier ebenfalls im Vordertreffen, für den Herbst hat man Hoffnung für Satin Liberty, Messaline und andere weiche glänzende Stoffe. Die Sommermode begünstigt neben glatten Geweben einige gestreifte Artikel; für Blousen dominiert als Garnitur die Spitze. Von Chinés wird weniger mehr gesprochen und doch wären unter den bevorzugten Artikeln diese, die doch noch Farbe in die Einförmigkeit bringen würden.

Die Lyoner-Seidenindustrie, die sonst immer noch ziemlich Initiative entwickelte, wenn es galt mit Neuheiten dem Seidenstoffmarkt zur Belebung zu verhelfen, hat die Schlappe von den letzten Wochen auch noch nicht verwunden. Man hatte sich daran gewöhnt, in Mousselines und anderen leichten Stoffen ein ohne besondere Anstrengung zu bewältigendes Stuhlfutter zu

haben; nun hat dieses auf einmal aufgehört. Wie einer Korrespondenz aus Lyon zu entnehmen ist, waren in den letzten Wochen die Geschäfte bei den dortigen Grossisten äusserst flau. Nicht nur war wenig Nachfrage nach schweren oder leichten Stoffen, sondern was etwa noch gehandelt wurde, musste mit Verlust abgegeben werden infolge der Seidenbaisse. Der Abstrich, der auf Mousselines, Tulles und sonstigen leichten Artikeln für Putz gemacht werden muss, beträgt 20—30 Prozent. Ob die zur Zeit von der Mode etwas begünstigten Rohseidengewebe, die auch bedruckt werden, grossen Beifall finden werden, bleibt noch abzuwarten.

Ein Seidenzentrum, das der Entwicklung der Verhältnisse mit mehr Zuversicht entgegensieht, scheint Como zu sein. Man erwartet dort eine baldige Bevorzugung der Seidenstoffe sogar für ganze Kleider, eine Lösung der gegenwärtigen gespannten Situation, gegen die keineswegs von Seite irgend eines Seidenindustriellen Opposition gemacht würde.

Auch aus New-York kommende Berichte lassen bessere Stimmung erkennen, in der Seidenbranche ist Nachfrage nach Frühjahrsstoffen vorhanden und dass haufenweise Geld vorhanden ist, hat das neueste vielfach überzeichnete Anleihen der Stadt New-York deutlich bewiesen.

Fasst man die Eindrücke aus den verschiedenen Berichten zusammen, so dürfte man annehmen, dass die gedrückte Stimmung bald wieder vermehrter Unternehmungslust weichen sollte. Die amerikanische Krisis hat ihre gefährlichen Seiten verloren; die Kundgebung der Detaillisten in Berlin dürfte nach genügender Aussprache der Teilnehmer unter einander kaum von weiterer Schädigung für die Grossisten, noch weniger für die Fabrikanten sein. Der Rohseidenmarkt hat einen Tiefstand in den Preisen erlangt, gegen den von Seite der Verbraucher nichts mehr einzuwenden wäre. Was wir nun vor allem nötig haben, ist schönes Frühlingswetter, damit die Kauflust für Seidenfabrikate bei den Konsumenten angeregt wird und mehr Unternehmungslust bei Fabrikanten und Stoffhändlern, damit das gebotene in der Ausführung und als Neuheit wirklich auch zum Kaufen anregen kann.

### Aus der Kunstseidenindustrie.

Der Bericht über das Jahr 1907 der Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt a. M., konstatiert, dass in dem Geschäftsjahr 1907 die Mode den Hauptartikeln der Gesellschaft Kunstseide und Meteor im allgemeinen günstig war. Die Gesellschaft konnte den Umsatz verdoppeln, die gesamten Vorräte realisieren; die sämtlichen Werke arbeiten Tag und Nacht in Vollbetrieb. Die Verkaufspreise bewegten sich auf der gleichen Höhe wie im vorigen Jahr. „Es würde sich, bemerkt der Bericht, ein wesentlich besseres Resultat ergeben haben, wenn wir nicht so sehr unter der Preispolitik der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin zu leiden gehabt hätten. Die ungeheuren Preissteigerungen des Sprits sind bekannt; da es infolge des Prinzips der Zentrale für Spiritusverwertung nicht einmal möglich war, durch Abschlüsse sich rechtzeitig einzudecken, andererseits aber

die Abschlüsse in Kunstseide stets auf mehrere Monate hinaus gemacht werden müssen, so war eine ordnungsgemässe Kalkulation beinahe unmöglich. Die Rentabilität der Kunstseidefabrikation steht aber bei ihrem gewaltigen Konsum mit den Spirituspreisen im engsten Zusammenhang. Wir hoffen, dass das in Vorbereitung begriffene neue Branntwein-Monopolgesetz die Industrie vor anormalen Preisgestaltungen, wie sie denselben bisher ausgesetzt war, schützen wird.“

Der Bericht stellt fest, dass die Preise der übrigen Rohmaterialien keinen grossen Schwankungen unterworfen waren, dagegen mussten die Arbeitslöhne auch dieses Jahr wiederum nicht unwesentlich erhöht werden. Für Kunstleder hatte sich die Nachfrage gut angelassen; es zeigte, heisst es im Bericht, dass wir uns zur lukrativen Ausbeutung dieses Artikels einigen Spezialgebieten zuwenden mussten, deren Grosskonsum die Beschaffung neuer Einrichtungen benötigte, die aber erst bis Ende des Jahres durchgeführt werden konnten. Auf der in Berlin stattfindenden Fachausstellung für Schuh und Leder haben wir Gelegenheit, unser neues vollkommenes Produkt einschliesslich einer von uns neu aufgenommenen, bereits zum Patent angemeldeten Qualität den Interessenten vor Augen zu führen, wobei wir in einer reichhaltig zusammengestellten Kollektion deren verschiedenartige Verwendbarkeit darstellen.“

Die ursprünglich von der Gesellschaft geplante Ausbeutung der bisher bekannten Qualitäten Zelluloid wurde vorerst zurückgestellt, da der Gesellschaft von der Neuen Photographischen Gesellschaft in Steglitz die Erstellung eines neuen, Epoche machenden photographischen Spezialartikels übertragen wurde, dessen Herstellung zunächst die ganze Zelluloideinrichtung in Anspruch nahm. „Wir waren uns vollständig bewusst, schreibt der Bericht, dass die Erstellung dieses neuen Produktes unsere Zelluloidabteilung auf längere Zeit hinaus ausschliesslich mit Versuchen beschäftigen würde; wir zögerten aber keinen Augenblick, uns hiezu zu entschliessen, da wir mit voller Sicherheit annehmen durften, dass das zu diesem Zweck von uns gebrachte Opfer durch die in Aussicht zu nehmenden finanziellen Erfolge in späterer Zeit seinen vollen Ausgleich finden würde.“ Die Versuchsoperationen, die in dem neuen Kunstseideartikel Turicum gemacht wurden, sind als abgeschlossen zu betrachten; es sei, so wird berichtet, eine neue Anlage für dessen Grossbetrieb geschaffen worden. Das Unternehmen sei in diesem Jahr schon in der Lage, grössere Quantitäten dieses neuen Produktes zu fabrizieren, das von der Kundschaft gut aufgenommen würde.

Die Dividende für 1907 ist auf 15% gegenüber 20% im vorausgegangenen Jahre festgesetzt worden.

Die Aussichten für das Jahr 1908 bezeichnet der Bericht als günstig; das Unternehmen sei jetzt schon in den bisherigen Kunstseideprodukten bei bessern Preisen nahezu ausverkauft. Auch in den übrigen Abteilungen lägen bereits lohnende Aufträge für die nächsten Monate vor.

Die „Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G.“ in Klesterbach a. M. notieren heute für die Kunstseiden ihrer vier Spinnereien pr. Kg.

Qualität „Extra gesponnen für Stoffzwecke“ von  
60 bis 90 deniers . . . . . 18.— M.

Qualität „Supérieur I. A.“ (für Besatz) von  
100 bis 200 deniers . . . . . 16.— M.  
Künstliches Rosshaar „Meteor“ (für Hutlitzten) 16.— „  
Bedingungen: 30 Tage Rein ohne Abzug. — Ware  
frei durch Frachtgut.

Diese Preise sind sozusagen nur nominell, weil die Fabriken bis im letzten Vierteljahr 1908 ausverkauft sind, deshalb ist die Marktlage in roher Kunstseide ruhig, da die Fabrikanten für Ende 1908 noch nicht viel unternehmen wollen. Aussichten sind gut. Sofort lieferbare Ware durch Zwischenhändler angeboten, erreicht mit Leichtigkeit einen etwas höheren Preis.

### —→ Kleine Mitteilungen. ←—

**Was die Seidenweber-Aussperrung in Krefeld gekostet hat.** Die vor einiger Zeit stattgefundene Aussperrung hat an Unterstützungsgeldern rund 175,000 Mark gekostet. Davon hat der Arbeitgeberschutzverband an die Unorganisierten 31,000 Mark gezahlt, während der Rest den Arbeiterverbänden zur Last fiel.

**Eine neue Seidentrocknungs-Anstalt in New York.** Nach langen Vorbereitungen ist in New York eine neue, auf das Modernste ausgestattete Seidentrocknungs-Anstalt in das Leben getreten, ein Unternehmen, welches in seiner vollkommenen Art in den Vereinigten Staaten einzig dasteht. Es zeigt sich damit das Bestreben, europäische Einrichtungen dieser Art nachzuahmen, wie sie in Europa in allen Hauptpunkten der Seidenindustrie bestehen. Das neue Unternehmen, eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 50,000 Dollars und unter dem Namen der U. S. Silk Conditioning Co., hat seine Geschäfts- und Arbeitsräume in dem im Herzen des New Yorker Engros-Seidenhandels gelegenen Gebäude, No. 472—474 Broome-Str. Präsident ist Gen. Jos. W. Congdon, der frühere Präsident der Silk Ass. of Amerika. Sekretär ist deren Sekretär, Franklin Allen, und zu dem Vorstände gehören bekannte Seidenleute, wie die Herren R. von Briesen, H. D. Klots, E. J. Stehli, Ges. A. Post und Carl Schoen. Als Direktor wurde ein früherer Angestellter der Zürcher, Seidentrocknungs-Anstalt berufen. Vor zwei Wochen wurde die offizielle Einweihung der Anstalt im Beisein von Vertretern aller grossen Seidenfirmen vollzogen. Seit dem Jahre 1880 besteht in New York bereits ein gleiches Unternehmen, unter dem Namen der New York Silk Conditioning Works. Unterhandlungen wegen Übernahme desselben seitens der neuen Gesellschaft haben sich zerschlagen.

**Ein zuverlässiges Barometer der Geschäftslage** bildet das Geschäft in Kleb- und Appreturstoffen, wie sich Herr Edward Weingärtner, Präsident der Arabol Manufacturing Co. in New York, der grössten Firma in dieser Branche, zu einem Vertreter der „New Yorker Handels-Zeitung“ ausliess. Unsere Produkte, so sagte Herr Weingärtner, gehen fast an alle existierenden Industrien, sodass unsere Erfahrung in Bezug auf die geschäftliche Situation ein ziemlich gutes Bild der allgemeinen Lage geben sollte. Wir hatten in unserem Geschäft, das sich auf Klebstoffe, Appreturstoffe und Schlichte erstreckt, seit November, Dezember und Januar einen

Abfall von 15 Prozent in Verkäufen, und wir erwarten ungefähr denselben Ausfall für die nächsten drei Monate. Von Mai an wird, wie wir glauben, der effektive Konsum wieder gerade so gross sein, als in der Zeit vor dem letzten Oktober, umso mehr als der Ausfall im Geschäft durch das Stillstehen von verhältnismässig wenigen grösseren Industrien hervorgerufen ist. Der Rückschluss, den unsere Erfahrung auf die zukünftige Gestaltung in allen mit uns in Verbindung stehenden Geschäftszweigen zulässt, ist demnach ein höchst ermutigender.

## Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

### Frage 88:

Welche Artikel eignen sich für Herstellung auf Hand-Jacquardstühlen in Süddeutschland?

\* \* \*

### I. Antwort auf Frage 86:

Wie lässt es sich erklären, dass ein Grob'sches Stahlgeschirr elektrisch wird?

Die von Ihnen in Nr. 4 der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ beschriebene Erscheinung haben wir in unserer Weberei, wo viele Stühle mit Grège und diesen Werken arbeiten, schon wiederholt beobachtet. Nicht nur ein ganz empfindliches Prickeln in den Händen und sogar Vorderarmen, wenn die Hand zufällig auf der Lade ruht und mit dem Werk in Berührung kommt, sondern bei Dunkelheit sogar deutlich wahrnehmbare elektrische Funken.

Sie sagen, das Werk sei durch Schnüre unten wie oben gewissermassen isoliert. Ist dies der Fall, so bitte ich nachsehen zu wollen; ob nicht beim Arbeiten eiserne Teile der Lade mit dem Werk oder den Seitenstützen des Werkes in Berührung kommen.

Ich habe nämlich die Beobachtung gemacht, dass der elektrische Funke immer in dem Momente ausgelöst wird (überspringt), wo die Lade in der hintersten Stellung sich befindet und nur dort, wo eiserne Teile der Lade in diesem Momente mit dem Werk in Berührung kommen.

Diese Erscheinung ist auf nichts anderes zurückzuführen, als auf Erd- oder Nebenschluss der Lichtleitung, hervorgerufen durch schadhafte, durchgewetzte Isolierungen bei den zum Stuhle herunterhängenden Litzen oder in der Leitung überhaupt.

Unsere Lichtleitung wurde s. Z. wegen dieses Umstandes untersucht und wurde dies auch von dem betreffenden Ingenieur konstatiert.

Diese Erscheinung beobachten wir trotzdem auch heute noch oft und sind es aber immer schadhafte, von den Schwingen oder den beweglichen Teilen der auf den Stühlen montierten Schaftmaschinen durchgewetzte Stellen in den Litzen, die zur elektrischen Lampe gehen.

Wäre Reibung der Grège im Stahlwerk die Ursache, müsste diese Erscheinung bei allen Stühlen, die mit Grège und Grob'schen Werken arbeiten, bemerkt werden.

R. Trüb, Direktor, Zuckmantel (Oester-Schles.)

### II. Antwort auf Frage 86:

Ihre Frage betrifft ein Vorkommnis resp. einen Vorgang, dem in der Seidenweberei erst in neuerer Zeit mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, die er seiner Wichtigkeit wegen aber schon längst hätte finden sollen. Das Vorhandensein von Elektrizität in Ihren Stahlwebgeschirren ist mit der elektrischen Lichtleitung nicht in Verbindung zu bringen, sondern ist auf ein physikalisches Grundgesetz zurückzuführen und zwar auf das der statischen Elektrizität. Diese wird bekanntlich, im Gegensatz zur dynamischen Elektrizität, durch Reibung erzeugt und tritt umso intensiver auf, je stärker einerseits die Reibung ist, und umso geeigneter andererseits die Reibungsgegenstände zur Erzielung von statischer Elektrizität sind. Seide ist nun hierzu ganz besonders geeignet, wie die Erfahrung lehrt, resp. wie eingehende Untersuchungen gezeigt haben. Zur Vermeidung bzw. Verminderung des Uebelstandes können Sie, da er bei Stahlwebgeschirren eben nicht ganz vermieden werden kann, nur insofern beitragen, als Sie danach trachten müssen, die Reibung der Kettenfaden im Webgeschirr soweit als angängig aufzuheben. Das Vorhandensein von statischer Elektrizität kann man in der Seidenweberei übrigens auch noch anderwärts feststellen resp. beobachten. Wenn man in der Seidenweberei den mechanischen Webstuhl genauer resp. aufmerksam betrachtet, so wird man häufig finden können, dass die arbeitenden Metallteile mit kleinen, feinen Seidenfäserchen mehr oder weniger überzogen sind. Dies ist das untrügliche Zeichen dafür, dass die betreffenden Metallteile statische Elektrizität enthalten, denn diese ist es, welche die Fäserchen angezogen hat. Das häufige Vorkommen von Kettenfadenbrüchen etc., die man sich nur zu oft nicht erklären kann, für welche man also keine Ursache findet und wo man dann geneigt ist, dem Kettenmaterial die Schuld zu geben, ist dann auf das Vorhandensein von statischer Elektrizität zurückzuführen.

O., Berlin.

## Litteratur.

**Le Traducteur** (16. Jahrg.), **The Translator** (5. Jahrg.), **Il Traduttore** (1. Jahrg.), Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Sprachschriften bieten hauptsächlich folgenden Inhalt: Interessante Erzählungen, naturwissenschaftliche Aufsätze, Belehrungen über Länder- und Völkerkunde, Handel, Sitten und Gebräuche, entweder mit genauer Uebersetzung oder mit Fussnoten. Neben dem Sprachstudium berücksichtigen sie auch die Aneignung ungemein wichtiger Sachkenntnisse. Ganz besonders nützlich dürften die in jeder Nummer enthaltenen Gespräche sein, in denen hauptsächlich die in den Schulen nicht genug gepflegte Umgangssprache berücksichtigt wird. Ausserdem wird den Lesern Gelegenheit geboten, mit Ausländern zu korrespondieren. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

**Schweiz. Kaufmännischer Verein,**  
Central-Bureau für  
**Stellenvermittlung, Zürich.**

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale  
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweils die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

**Offene Stellen.**

Mehrere tüchtige Angestellte aus der Seidenbranche für Lager und Bureau.

- F 1219 Deutschland. — Seidenwarenfabrikation. — Tüchtiger gewandter Webermeister.
- F 1222 Deutschland. — Buntweberei. — Tüchtiger Angestellter mit Kenntnissen im Französischen. Stenographie und Maschinenschreiben.
- F 1246 Frankreich. — Seide. — Jüngerer Mann aus der Seidenbranche, der auch Magazinarbeiten zu verrichten hätte.
- F 1281 Deutschland. — Seidenfoulardsfabrik. — Jüngere Mann für die Ferggstube, der sine Lehrzeit in einem Seidenfabrikationsgeschäft absolviert hat.
- F 1285 D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Tüchtiger Commis, der womöglich in einem Seidengeschäft dreijährige Lehrzeit absolviert hat und Vorkenntnisse im Französischen und Englischen besitzt.
- F 1301 D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Tüchtiger, solider Webermeister für glatte und Wechselstühle. Bewerber muss mehrjährige Praxis haben.
- F 1311 Deutschland. — Seidenstofffabrik. — Tüchtiger, branchekundiger Commis für die Spedition der Stoffe.

Für sämtliche Vakanzen sind Offerten sehr erwünscht. Wir haben augenblicklich Mangel an tüchtigen Bewerbern aus der Seidenbranche.

**Tüchtigen jüngern Webermeister**

gesucht. — Es soll derselbe sowohl mit **Glatt** als auch mit **Jacquard** gut vertraut sein und soll **Stütze des Obermeisters** sein. — Nur tüchtige Bewerber mit **Webschulbildung** wollen sich melden.

Offerten unter Chiffre **B. S. 644** an die Exped. ds. Bl.

**L'ORGANISATION D'UNE FABRIQUE DE SOIERIES**

Einrichtung und Betrieb einer Seidenstofffabrik

Vortrag von **H. Meyer,**

Direktor der Zürcherischen Seidenwebschule.

Preis jeder Ausgabe (deutsch und französisch) 1 Fr.

Verlag von Rascher & Co., Meyer & Zeller's Nachf., Zürich.

In allen Buchhandlungen vorrätig. 632

**Seidenbranche.**  
**Junger, tüchtiger Mann**

seit 1882 in der Seidenbranche tätig, Kenntnisse im Disponieren von Cachenez- und Stoff-Artikeln, seit 1900 in einer kl. Mechan. Seidenweberei die **Oberleitung** selbständig geführt, sucht per sofort oder 1. April ähnliche Stelle. (638)

Offerten unter Chiffre W. W. 650 an die Expedition dieses Blattes.

**Commis.**

Auf die Ferggstube einer grossen **Seidenweberei** wird ein tüchtiger **junger Mann** gesucht. Bewerber mit Branchekenntnissen und Webschulbildung bevorzugt. (639)

Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. G. 2057** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 5609)

**Seidenbranche.**  
**Obermeister**

gesucht in eine grössere mechan. Weberei in Süddeutschland. Bewerber muss über genügend Fachkenntnisse, sowohl Maschinen als Stoffe verfügen. Webschulbildung und längere Praxis vorausgesetzt. **Lebensstellung.** Man beliebe sich zu melden bei Herrn

**Hermann Huber, Fabrikant,**  
**Bauma.**

629

**Zu verkaufen:**

Fünf runde

633

**Seidenwindmaschinen**

tadellos, mit Garantie, billig.

**J. Hauser, Mech., Ob.-Meilen.**

Reparaturen solcher Maschinen werden billigst besorgt.





# Holzspuhlen

## Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869

80 Arbeiter

Seidenspulen jeder Art  
Weberzäppli  
in Buchs- und Mehlbaum.  
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager  
in ver-  
gearbeiteten  
Hölzern.

## Seide.

Ein mit sämtlichen Fergstuben- und Bureauarbeiten vertrauter junger Mann sucht per sofort oder später Stelle auf Ferggstube oder Bureau (militärfrei).

Offerten unter Chiffre H. 1672 R. an die Exped. dieses Blattes.

## Stelle-Gesuch.

Ein in allen Arbeiten der Seidenstoffweberei erfahrener und durchgebildeter Mann, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung möglichst in der Schweiz oder an der Grenze.

Reflektant würde sich besonders für einen **Vertrauensposten** qualifizieren.

Eingaben erbeten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre A. M. 641.

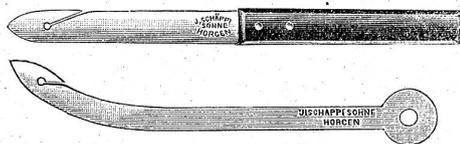
**Seide.** Solider, jüngerer Webermeister, durchaus erfahren auf Glatt-, Wechsel- und Ratière-Artikeln, sucht baldigst Stelle zu ändern. Bewerber könnte, da solider, energischer Charakter und erfahren im Beruf, auch kleineres Geschäft selbständig leiten. Kenntnisse der französischen Sprache. Offerten sub Chiffre S. B. 635 an die Exped. d. Bl.

## J. Schächli Söhne

Horgen

Messer- u. Werkzeugfabrik

fabrizieren als Spezialität:



Hilfswerkzeuge für Seidenstoffwebereien.

Verlangen Sie unsern Spezialkatalog.

Sämtliche in unserm Katalog enthaltenen Artikel können auch durch unsere Vertreter

**Herren Oberholzer & Busch in Zürich** zu Originalpreisen bezogen werden.

Ehrendiplom Zürich 1894. Goldene Medaille Genf 1896.

## Offene Stelle.

In einer grossen schweizerischen Seidenstoffweberei ist die (640)

**Tuchschauerstelle**

zu besetzen. Bewerber müssen Fachkenntnisse haben und der italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. (Zà 5617)

Allfällige Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. N. 2063 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

## Stelle-Gesuch.

Solider

## Webermeister

mit mehrjähriger Praxis in Glatt- u. Wechselstühlen, sowie mehrbäumigen Artikeln wünscht Stellung zu ändern auf 1. April. Gute Zeugnisse, sowie Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre J. S. 642 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

## Seidenbranche.

Webermeister mit Webschulbildung sucht seinen Posten als

## Leiter oder Obermeister

in einer Seidenstoffweberei zu verändern.

Gefl. Offerten unter Chiffre E. T. 634 an die Expedition dieses Blattes.

# Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

<p><b>Fritz Kaeser, Zürich</b>          Neueste Entwürfe für Seide. Patronieranstalt.          Lieferung von Karten für alle Stichteilungen          Prompter Versand nach auswärts.</p>	<p><b>Oberholzer &amp; Busch, Zürich</b>  <i>Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.</i>          Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.          Agentur — Kommission — Fabrikation.</p>
<p><b>Webgeschirre</b>          ↳ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. ↳          Maillons und Gazegeschirre.  <b>Gebr. Suter, Aesch</b>          b. Birmensdorf.</p>	<p><b>Johannes Meyer, Zürich</b>          Seidenfärberei          in Couleurs und Noir.</p>
<p><b>E. Steiner-Erzinger, Zürich V</b>  <i>Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei</i>          Vertretung des Stickerieapparates Systeme <b>Veyron</b> und sämtlicher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von <b>Gerh. Herbst, Krefeld.</b></p>	<p><b>Hch. Blank, Uster</b>          Maschinenfabrik          Transmissionen</p>
<p><b>Weberschnüre</b>          für Hand- u. Maschinenstühle  <b>Kartenbindschnüre</b>          aus Baumwolle, imprägniert  <b>Spannseile</b>          für Webstühle          etc.</p> <p><b>D. Denzler, Seiler, Zürich</b>          Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4          Für mechan. Betriebe:          Draht- und Hanfseile          für Transmissionen etc.          Selfactorleinen jeder Art.          Bindschnüre und Seilerwaren</p>	<p><b>Erfindungs-Patente</b>          Marken-Muster          &amp; Modell-Schutz im In- u. Ausland  <b>H. KIRCHHOFER</b> vormals          Bourry-Séquin &amp; Co. ZÜRICH          Gegründet 1830</p>
<p><b>PATENT-BUREAU</b>  <b>E. BLUM &amp; Co</b> DIPL. INGENIEURE          GEGRÜNDET 1878 - ZÜRICH - BAHNHOFSTR. 74</p>	<p><b>Internationales Patentbureau</b>  <b>CARL MÜLLER</b>          Bleicherweg 13 <b>Zürich II</b> Bleicherweg 13          Telefon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.          Registrierung von <b>Fabrikmarken, Mastern u. Modellen.</b>          Referenzen zu Diensten.</p>
<p><b>A. Jucker</b>  <b>Nachf. v. Jucker-Wegmann</b>          Zürich          Papierhandlung en gros.          Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation          Bestassortiertes Lager in          Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag          Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.          ↳ Muster und Preise zu Diensten. ↳</p>	<p>Schützet Eure  <b>ERFINDUNGEN</b>          durch die  <b>PATENTBANK - ZÜRICH</b>          Metropoli</p>
<p>Beste und billigste Bezugsquelle für  <b>Wächter Kontroll-Uhren</b></p>	<p><b>J. Jäggli, Optiker, Zürich</b>          Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29          Telephon 1587.</p>
<p>und deren Fournituren H 5771 Z  <b>Uhrenhandlung Rosenmund</b>          Inhaber: L. MATHEY, Bahnhofstr. 64  <b>Zürich I</b>          Telephon 4279 Gegründet 1830          Verlangen Sie Spezialkataloge gratis und franko</p>	<p><b>Fadenzähler</b>  <b>Maassstäbe</b>  <b>Bandmaasse</b>  <b>Zählnadeln</b>          Nur prima Qualität.</p>

# Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

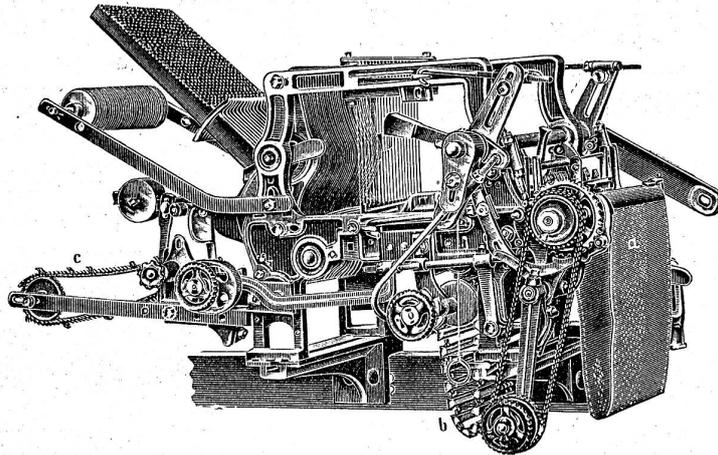
vormals SCHELLING & STAEUBLI

== Filialen: Lyon, Sandau (Böhm. Leipa). ==

Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

**Spezialität: Schaftmaschinen**  
für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen  
mit  
Papierdrossin-Cylinder  
und  
Holzkarten-Cylinder,  
automatische Umschaltung  
beider Cylinder.



Zweckmässig für  
== Foulards ==  
und  
Fabrikation reich fagonierter  
und abgepasster Stoffe,  
sowie für  
Servietten etc.  
von 16 bis 32 Schäfte.

Letzte Auszeichnung:  
Ehrendiplom  
mit goldener Medaille an der  
internationalen Ausstellung  
in Mailand 1906.

Goldener Preis der  
Handels- u. Gewerkekammer  
der Deutsch-Böhmischen  
Ausstellung  
in Reichenberg i. B. 1906.

## Jacquardmaschinen „Verdol“

Société anonyme des  
**Mécaniques Verdol**  
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.  
Siège social et Ateliers de construction  
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.  
Goldene Medaille: Brüssel 1897.  
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

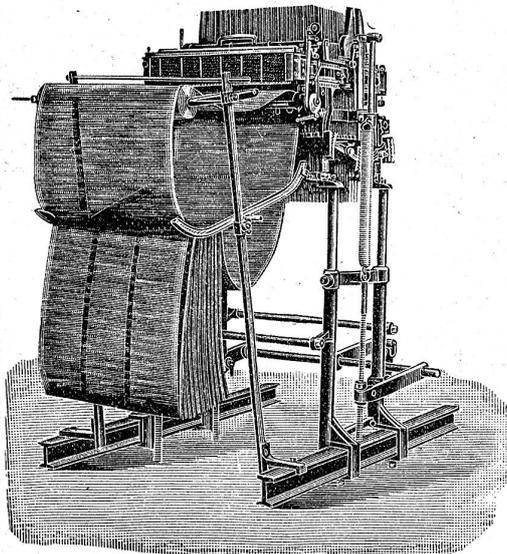
**Grand Prix**  
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem  
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,  
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792  
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle  
Bauart gestatten ihre Anwendung auf  
mechan. Stühlen mit grösster Touren-  
zahl. Das System ermöglicht auf leichtem,  
freischwebendem Kartengang mehr  
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch  
endloses Papier.



Automatische  
Kartenschlagmaschinen  
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

**Kopiermaschinen**

Jacquardmaschinen  
für Papp- und endlose Papierkarten.  
System: **Vincenzi**  
**Jacquard und Verdol.**

Doppelhub- und  
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,\*  
**Hoch- und Tieffach-Maschine**  
mit separaten Borduren-Dessin  
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste  
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: **Fritz Kaeser, Zürich** (Telephon 6397)  
Lieferung von Spezial-Verdolphpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse  
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.